

Das Dritte Buch

aber die rothen Wolcken zerstreuet seyn / so bedeuten sie Regen / vnd Wind.

Cum oriente radii non illustres eminebunt, pluviam por-
tendent. Wenn die Sonne des Morgens auffgehet / vnd nicht seine
reine Stralen von sich gibt / bedeuts Regen.

Si in exortu rubescunt nubes, maxima ostendetur tempe-
stas. Wenn die Sonne in ihrem Auffgange viel rothe Wolcken vmb
sich hat / so bedeuts groß Ungewitter.

Si oriens cingetur orbe, ex qua parte se aperit, expectetur
ventus. Wenn die Sonne zu Morgens in ihrem Auffgange einen
Circkel vmb sich hat / auff welcher Seite sich derselbige Circkel zu erst
auffhüt / von dannen hat man Wind zu gewarten.

Si totus deflexerit, serenitatem dabit. Wenn aber der Cir-
ckel ganz vnd gar von sich selber zergethet / so gibts einen hellen klaren
Tag. Item / wenn die Sonne zu Abends in viel schwarze Wolcken
krecht / so regnets folgende Nacht.

Vom Monde.

Lunæ cornu Septentrionale acuminatum, inde præfagit
ventum. Wenn des Mondens Horn gegen Mitternacht spitzig ist /
so wird sich von dannen ein Wind erregen.

Si quartam orbis rutilus cinget, ventos & imbres præmo-
nebit. Wenn im letzten Viertel den Monden ein rother Circkel vmb-
gibt / so bedeuts Wind vnd Plakregen.

Nascens obatro cornu, pluvias decrescens dabit. Wenn
der Mond im Zunemen schwärzliche Hörner hat / so gibt er im Ab-
nemen viel Regen. Rubicundam venti protinus sequuntur.

Wenn der Mond roth ist / so folgen ihm Winde. Nach dem Vers:

Pallida Luna pluit, rubicunda flat, alba serenat.

Vom Herbst.

Autū.